

Früher Polizeibeamtin,
jetzt Inhaberin eines Tanz-
studios: Claudia Daniels
hat ihre Leidenschaft zum
Beruf gemacht.



Fotos: Andreas Tamme



Liebe, was du tust

Begeisterungsfähigkeit und Ideen sind das eine, wirklich machen das andere. Wir stellen drei Unternehmer*innen vor, die sich gewagt haben, ihren eigenen Weg zu gehen – und die sich immer wieder neue Ziele stecken.



Claudia Daniels macht das Tanzen glücklich. Dieses Gefühl vermittelt sie auch ihren Kund*innen und bietet als Coach eine „Anleitung zum Glück“.



Max Johann Schulze hatte direkt ein gutes Gefühl, als er den Imbiss an der Elbe entdeckte und das heutige „Elbdorado“ kurzerhand kaufte. In seiner Küche verwendet er am liebsten regionale Produkte.



Iris Mesebrink machte sich selbstständig, um Job und Familie vereinbaren zu können. Als Unternehmerin steht sie für Familienfreundlichkeit und ökologische Produktion.

Komfortzone verlassen

Claudia Daniels

Es gehört Mut dazu, einen komplett neuen Berufsweg einzuschlagen. Noch dazu, wenn man dafür die Sicherheit aufgibt, die ein Beamtenstatus mit sich bringt. Aber wer Claudia Daniels tanzen sieht – in ihrem Studio, auf der Bühne oder in einem Video –, der zweifelt nicht daran, dass die 44-Jährige genau das tut, was sie zutiefst erfüllt. Nachdem sie mehr als 16 Jahre lang als Polizeibeamtin gearbeitet hatte, quittierte sie 2014 ihren Dienst, um als Tanzlehrerin zu arbeiten. „Ich habe diesen Schritt seither nie bereut, denn mein Beruf hat nicht mit Leistungsdruck, sondern mit Glück zu tun.“

Wie diese beiden so unterschiedlichen Lebensentwürfe zusammenpassen? Claudia Daniels erklärt es so: „Nach dem Abitur bin ich zur Landespolizei Schleswig-Holstein gegangen, weil ich unbedingt Menschen helfen wollte.“ Heute sei sie froh, wenn ihre Schüler*innen das Studio mit einem Lächeln verließen. Sie selbst habe ihre Liebe zum Tanz erst mit Mitte 20 entdeckt. „Trotz Job und Schichtdienst in Lauenburg habe ich teilweise fünfmal pro Woche Unterricht genommen“, sagt Claudia Daniels. „Mit 25 habe ich sogar noch mit Ballett angefangen.“ Nach einer Tanzpädagogikausbildung fing sie an, selbst die ersten Kurse in Winsen zu

geben. Der Zuspruch war groß. So groß, dass sie sich irgendwann habe fragen müssen, ob beides parallel wirklich zu schaffen sei.

„Ich habe zunächst meine Stundenzahl bei der Polizei reduziert. Doch als man meine Beurlaubung abgelehnt hat, die ich nutzen wollte, um auszutesten, ob ich vom Tanzen leben kann, habe ich mich entschieden, ganz zu kündigen.“ Es hat danach noch ein paar Monate gedauert, aber seit 2015 leitet Claudia Daniels ihr eigenes Tanzstudio „Studio 2 – my place to move“ in Lüneburg. Mit Begeisterung bieten sie und ihr Team dort die unterschiedlichsten Kurse an: Street, Jazz und TikTok-Dance genauso wie Junggesellenabschiede oder Kindergeburtstage. Und weil sich die 44-jährige schon immer besonders für das Thema Persönlichkeitsentwicklung und „Empowerment“ interessiert hat, gibt sie unter dem Titel „Anleitung zum Glück“ zusätzlich Coachings, die sie mit Meditation und Tanz kombiniert.

„Mein Tag müsste 48 Stunden haben“, sagt Claudia Daniels, und man glaubt es nach einem Blick auf ihre Vita sofort. In der Vergangenheit hat die Unternehmerin nämlich auch noch für den Kindermusikverlag Lugert als Autorin sowie Referentin beim „POPi.G. Kongress“ gearbeitet und nebenbei Schulklassen „betanzt“. In der Zukunft möchte sie unbedingt ein Buch schreiben. Seit sich die Lüneburgerin selbstständig gemacht hat, hat sie durchaus gelernt, achtsam mit sich selbst zu sein und Aufgaben abzugeben, wenn es sein muss. Trotzdem ist die ehemalige Polizistin überzeugt: „Man bereut nur, etwas nicht gemacht zu haben. Und wer sich traut, Ideen umzusetzen, der wird dafür auch belohnt.“ Vielleicht bietet sie deshalb die Ausbildung „Claudia Daniels' Dance“ an, die es ähnlich Tanzbegeisterten ermöglicht, im eigenen Rhythmus Kurse zu belegen und erste Erfahrungen im Unterrichten zu sammeln. Es könnte ja sein, dass sich dabei eine ganz neue Berufung findet. ▶

Foto: Andreas Tamm



Optimistisch nach vorne schauen.

Mit VR Smart flexibel – dem Unternehmerkredit.



Ganz einfach jederzeit über bis zu 100.000 Euro frei verfügen.

Welchen Herausforderungen Sie sich auch gegenübersehen, VR Smart flexibel bietet Ihnen die finanzielle Flexibilität, auf alles zu reagieren, was kommen mag.

Mehr erfahren Sie unter vr-smart-finanz.de/flexibel



- + Kreditrahmen von **5.000 bis 100.000 Euro**
- + Entscheidung **innerhalb weniger Minuten**
- + Auszahlung i. d. R. **innerhalb von 24 Stunden**
- + Anfrage mit nur **vier Finanzkennzahlen**
- + Flexibel bleiben **ohne Zusatzkosten** mit Ratenpause, vorzeitiger Ablöse, Laufzeitverlängerung und Zusatzliquidität

 Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

 VR Smart
Finanz



Max Johann Schulze

Die eigenen Werte leben

Respekt, Ehrlichkeit und Loyalität – die eigenen Werte zu leben, das ist Mehrfachunternehmer Max Johann Schulze wichtig.

Jobangebote hat Max Johann Schulze im Laufe seiner Karriere schon einige bekommen. Dass er spätestens mit 30 zurück im elterlichen „Landhotel Pferdeschulze“ in Hitzacker sein und den Weg ins Unternehmertum einschlagen würde, habe er trotzdem immer gewusst. Nach dem Abitur habe er sich also vor allem Gedanken über die Stationen machen müssen, die auf diesem Weg liegen sollten. „Eine Kochausbildung schien mir damals die richtige Entscheidung, und tatsächlich hat sie in mir das Feuer für die Branche entfacht“, sagt er rückblickend.

Für diese Erkenntnis macht der heute 32-Jährige nicht nur seine Lehrjahre in Hamburg, seine Auszeichnung als dritter Sieger beim „Hamburger Top Talent“ und die Zeit in der Sternegastronomie in Göttingen verantwortlich. Sondern auch die Wochen und Monate, in denen er gereist ist: nach Indien und Südostasien zum Beispiel. Das Visum für Australien hatte er bereits „in der Tasche“, als sich 2016 bei einem kurzen Stopp im heimlichen Wietzette die Möglichkeit ergab, einen gastronomischen Betrieb an der Elbe zu übernehmen.

Den „komplett zugewachsenen Imbiss“ in Neu Darchau nannte der Koch „Elbdorado“ und eröffnete das Restaurant nur sieben Tage nach Vertragsunterzeichnung. „Es war damals nicht mein Plan, mich selbstständig zu machen, aber die Lage war so traumhaft – ich hab’s einfach gefühlt.“ Schon zwei Wochen später habe er sich und seine Herangehensweise belächeln müssen, sagt Max Schulze. Da hatte er diverse Nachtschichten hinter sich, um Burger-Buns zu backen – der Andrang war viel größer als erwartet. „Mit der Zeit konnte ich mein betriebswirtschaftliches Know-how einbringen,

das ich mir beim Studium an der ältesten Hotelfachschule Deutschlands in Heidelberg angeeignet hatte, und mich darauf besinnen, was mir wichtig ist.“ Damit meint der 32-Jährige etwa die Auswahl an regionalen Produkten, die in der Küche verarbeitet werden. Er meint aber auch die gärtnerische Pflege „seines Abschnitts“ des Biosphärenreservats Elbtal-aue. Schon früh hat sich der Unternehmer mit Tourismusverbänden kurzgeschlossen, um die Erschließung der Gegend voranzutreiben.

„Die gastronomische Infrastruktur ist hier nicht so weit fortgeschritten, wie an der Mosel.“ Umso mehr freut sich Schul-

ze, dass sein „Elbdorado“ sich – trotz Corona – zu einem festen Anlaufpunkt für Radfahrer und Ausflügler entwickelt hat. Dies führt er auch auf sein Team zurück, das eine Besonderheit hat: „Ich habe mich in den vergangenen Jahren bemüht, Flüchtlinge etwa aus Syrien und der Ukraine einzubinden, und das hat wunderbar funktioniert.“ Seine Werte kann Max Schulze, der zum Vorstand der Wirtschaftsjunioren gehört, sehr klar umreißen: „Respekt, Ehrlichkeit, Loyalität und Heimatverbundenheit.“ Das gilt nicht nur für sein Restaurant, das jetzt in der kalten Jahreszeit geschlossen ist, sondern auch für den Hotelbetrieb, den er in diesem Jahr mit einer seiner Schwestern

offiziell übernommen hat. Der 32-Jährige will nicht unerwähnt lassen, dass er unmittelbar zuvor mit der Umsetzung eines zweiten Gastro-Konzepts gescheitert ist. „Die Aufgabe dieses Projekts war schwer, aber im Nachhinein die beste Entscheidung.“ Es habe ihm gezeigt, dass er sich mehr fokussieren müsse. „Und dass ich definitiv mehr Unternehmer als Koch bin.“ Auch wenn die eigenen Kinder noch sehr klein seien, denke er schon jetzt generationsübergreifend: „Meine Eltern haben mir ihr Unternehmertum immer positiv vorgelebt, ohne Druck auszuüben. Und ich denke, nur so kann auch beim Nachwuchs eine Motivation entstehen.“

Zukunftsfähig mit Künstlicher Intelligenz



Wie kann der Mittelstand von KI profitieren? Regionales Zukunftszentrum Nord kennt Antworten und berät kostenlos

Wer erfolgreich bleiben will, kommt an Digitalisierung und KI nicht vorbei. Das gilt auch für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Norddeutschland. Denn wenn sich Technologien und Marktbedingungen wie aktuell durch KI rasch entwickeln, sind Anpassung und Innovation entscheidende Fähigkeiten. Digitale Transformation ist unausweichlich. KI kann helfen, Geschäftsmodelle, Prozesse und Technologien zu optimieren. Seit ChatGPT stellen sich KMU die Frage, wie?

Antworten kennt das Regionale Zukunftszentrum Nord. Es berät kostenlos, mit KI-Experten aus der Praxis. „Zusammen mit KMU entwickeln wir individuelle Lösungen und Qualifizierungskonzepte“, so Projektleiter Martin Kater vom Konsortialführer Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft – mit Erfolg, wie viele gute Beispiele aus unterschiedlichen Branchen beweisen: Ein eigenes Hotel-GPT arbeitet als 24-Stunden-Rezeption, für einen Fotograf übernimmt ein Tool Routineaufgaben wie Terminvereinbarungen, im Wettbewerb um Fachkräf-

te unterstützt eine spezielle KI-basierte Job-Matching-Plattform und für einen Bäcker übernimmt eine KI mittels Wetter-Prognosen die Optimierung von Mengen.

Das RZ Nord unterstützt als einzigartiger, vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und über den Europäischen Sozialfonds Plus geförderter Verbund KMU und ihre Beschäftigten bei Digitalisierung und KI. In Niedersachsen arbeiten das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft, Arbeit und Leben Niedersachsen und OFFIS, in den Bundesländern Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen insgesamt 13 Konsortialpartner Hand in Hand.

www.zukunftszentrumnord.de

Foto: Andreas Tamm

Von der Gründerin zur Großserienproduzentin: Iris Mesebrink hat ihre Manufaktur kontinuierlich entwickelt. Geblieben ist die Familienfreundlichkeit.



Iris Mesebrink

Immer wieder neu denken

Eigentlich hatte sie nie wieder nähen wollen. Ganz bewusst hatte sich Iris Mesebrink nach ihrer Ausbildung zur Damenschneiderin für ein Studium der Wirtschaftswissenschaften entschieden und danach in der Personalentwicklung gearbeitet. Dass die 54-Jährige vor Kurzem 20 Jahre „Pantolinos“ feiern konnte – den Geburtstag der eigenen Manufaktur, die für genähte Krabbel- und Hausschuhe aus nachhaltigem Leder steht – sieht sie als Fügung.

„Mein ehemaliger Arbeitgeber ist schuld daran, dass ich mich nach der Geburt meines ersten Sohnes selbstständig gemacht habe“, sagt die Unternehmerin aus Buchholz/Aller. In Teilzeit habe sie in ihren alten Beruf zurückkehren wollen, sei jedoch auf Ablehnung gestoßen. „Wieder an der Nähmaschine bin ich gelandet, weil ich ein Paar Lederschühchen ‚nachbauen‘ wollte, die wir geschenkt bekommen hatten.“ Als dann die Nachfrage nach diesen

Modellen im Freundes- und Bekanntenkreis stieg, habe sie kurzentschlossen ihr eigenes Gewerbe angemeldet, um Arbeit und Familie vereinbaren zu können.

Wie viele andere Gründer*innen, kann Iris Mesebrink Anekdoten vom Beginn ihres Geschäfts erzählen. Wie sie Flyer bei Kinderärzten auslegte. Wie sie die genähten Schuhe auf Märkten verkaufte. Und wie sie den Namen „Pantolinos“ in Großbuchstaben auf eine gelbe Pappe malte – die Geburt ihres alten Logos. Die Zeiten, in denen im eigenen Wohnzimmer produziert und aus dem Hausflur heraus verkauft wurde, sind jedoch lange vorbei. Heute gehören fast 50 Mitarbeitende zum Unternehmen, welches so treue Stammkund*innen hat, dass die liebevoll designten Lederschuhe mittlerweile schon für die zweite Generation ausgesucht werden. Maßgeblich beeinflusst wurde das Wachstum der Manufaktur durch den Großauftrag eines bekannten Einzelhändlers.

„Dank entsprechender Beratung durch die IHK hatte ich mir schon früh die eigene Website pantolinos.de aufgebaut, über die ein Großkunde aufmerksam wurde. Für diesen produzieren wir seitdem eine Handelsmarke.“ Der Startschuss für den Ausbau der Produktion und die Weiterentwicklung des Sortiments – und für Iris Mesebrink zugleich eine Chance, ihre unternehmerischen Ideale zu leben: „Bei jeder Neueinstellung war mir klar, dass familienfreundliche Arbeitsbedingungen im Vordergrund stehen.“ Sich selbst treu geblieben ist die Unternehmerin auch in dem Anspruch, so ökologisch wie möglich zu produzieren: Seit Anbeginn bezieht sie das Leder von einem Familienbetrieb im Allgäu. „Pantolinos war einer der ersten Betriebe bundesweit, der IVN-naturlederzertifiziert wurde“, sagt die 54-Jährige. Seit fast 15 Jahren geht sie „durch die Garage“ zur Arbeit: In einem Anbau befinden sich ihr Büro, die „Individualproduktion“ sowie ein kleiner Laden für den Direktverkauf.

Großserienproduktion und Lager sind mittlerweile in einer Halle auf der anderen Seite der Autobahnabfahrt Schwarmstedt zu Hause. Die Gründung der Marke „Dogolino – Hundeliebe aus Leder“ ist ebenso der Versuch, sich breiter aufzustellen, wie die Übernahme des Deutschlandvertriebs des Bequemschuh-Anbieters Martin Natur aus Spanien, der das gleiche atmungsaktive Leder verwendet wie „Pantolinos“. „Ich bemühe mich, immer weiterzudenken“, sagt Iris Mesebrink.

Unter pantolinos.com baut ihr älterer Sohn gerade einen zweiten Webshop auf, über den ausschließlich Biokreis-Schuhe aus zertifiziertem Rindsleder verkauft werden sollen. Einen der allerersten „Pantolinos“-Entwürfe, die dieser selbst schon als Kleinkind trug, hat seine Mutter zum 20. Firmenjubiläum wieder aufleben lassen. „Vorne rot, hinten dunkelblau und mit einer gelben Applikation in Diamantform.“ Iris Mesebrink kann sich noch bestens daran erinnern, wie sie dieses Design einst selbst in ihrem Wohnzimmer genäht hat.

• Alexandra Maschewski

Foto: Andreas Tamme

Die **Sender** der
ffn ▶ mediengruppe
 erreichen täglich über
2,3 Millionen Hörer:innen*



Mit uns erreichen Sie die richtige Zielgruppe
 über **alle Ausspielungskanäle!**

Fordern Sie jetzt Ihr 360° Angebot an:
verkauf@ffn-mediengruppe.de